

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 58 (1944)

Heft: 1-2

Artikel: St. Galler Adels- und Wappenbriefe [Fortsetzung]

Autor: Fels, H.R. v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Adels- und Wappenbriefe

Von H. R. v. FELS.

(Fortsetzung)

v. Zollikofer, 1682. Auf Grund des früher erteilten Landsässenbriefes lässt sich die Familie von den sieben regierenden Orten des Thurgaus am 10. Juli 1682 eine Attestation ausstellen, worin ihr das Recht, sich „von und zu Altenklingen“ zu nennen und zu schreiben erteilt und zugleich die Führung der Wappen der ausgestorbenen Freiherren von Klingen und der Herren von Märstetten gestattet wird (S.G.B. V/1933, pag. 779).

Von da ab führen die Zollikofer v. Altenklingen das kombinierte Herrschaftswappen: Geviertet: 1 und 4 in Gelb ein blaues linkes oberes Freiviertel (v. Zollikofer) 2 und 3 in weissgeschindeltem schwarzem Feld ein gelbgekrönter weisser steigender Löwe mit roter Zunge (v. Klingen). 2 Helme: rechts auf Turnierhelm mit gelb-blauen Helmdecken und Krone blauer Mannsrumpf mit gelbem Kleid (v. Zollikofer), links auf Turnierhelm mit weiss-schwarzen Helmdecken gelbgekrönter weisser Löwenrumpf mit roter Zunge, besteckt mit vier Pfauenfedern.

Das Wappen der Herren von Märstetten wird hie und da als 3. Quartier geführt: gespalten von schwarz mit steigendem silbernem Löwen mit roter Zunge und von weiss mit halbem schwarzem Adler mit roter Zunge. Auf dem Turnierhelm en face mit schwarz-weißer Helmdecke ein schwarzer Doppeladler mit roten Zungen.

Text:

Wir von Stett vnd Landen der Siben Orthen unsrer Eiydtgenossschafft so die Landtgraaffschafft Turgeuw beherschendt Räth vnd Sendbotten namblich von Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus bestätigen: dass unss der Edel Veste und Weyse Herr Beat Holtzhalb, dess Rathss der Stadt Zürich, dermahlen Landtvogt der Herrschafft Kyburg, im Namen und anstatt der Herren Zollikhoffern von St. Gallen (die sich dermahlen in der

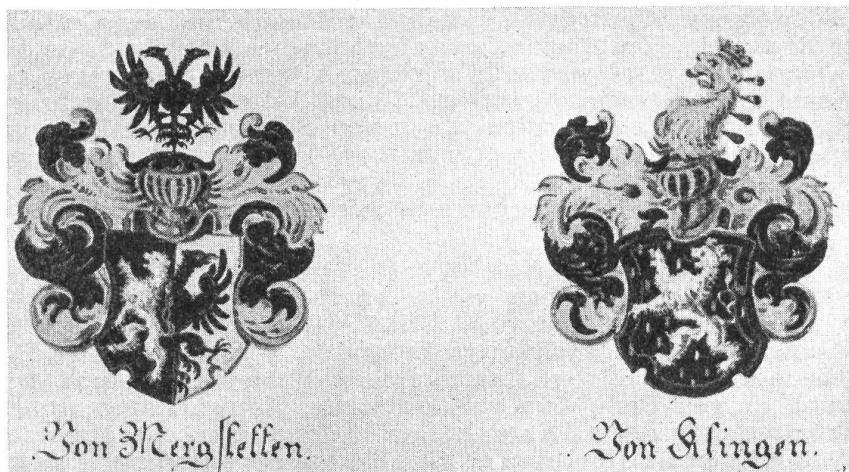


Fig. 6. Wappen aus der Kopie des Adelsbriefes Zollikofer von und zu Altenklingen
1682

Hochloblichen kayserlichen Residenz Statt Wien befinden) umb an attestation Ihress adelichen Hauses und Herkommess gebührrend bitten und ersuchen lassen. Worüber wir weilen dem begehrenden Zeugnuss der Wahrheit kainsswegs versagt werden solle, nit umbgang nemmen wollen der Sache gründlichen nachschlagen zu lassen: und nachdemme Wir deren

gnugsambe wüssenschaft, satsamben Grund und information erhalten, haben wir dess Herrn Imploranten billichmessige Begehren nit ausser acht lassen: sonder bezeugen, und attestieren wollen, attestieren und bezeugen hiermit, dass die in unserer Landtgraaffschaft Thurgeuw gelegene Adeliche Güeter derer two abgestorbenen Familia von Clingen und von Mergstetten, welche die hier vor stehende Wappen geführt haben, seither dess Tausend fünfhundert fünf und achtzigsten Jahrs under dem Namen und Corpus der Herrschaft Alten Clingen in Händen der Edlen und Uralten Familien derer Zollikhoffern welche von der Lorentz und Georgischen Rothen Lini herstammen, und in besagter Unserer Landtgraaffschaft Thurgeuw Landt- und Edelleuthe und Gerichtssherren seyend, vnd sich von und zu Alten Clingen nennen und schreiben, sich auch dergestalten zu nennen und zu schreiben befüegt seynd, sich befinden, und von Ihnen, mit allen alten Freyheiten und Gerechtigkeiten, Fidei comiss weiss Erblich besessen, und genossen werden.

Gegeben 10. Juli 1682, zu Baden.

Sig. pend. *Joh. Scheuchzer*, Vogt der Graafschaft Baden.

Das Original ist nicht bekannt, Kopie in Naf, Burgenwerk I, vom 16. Dezember 1846.

Literatur: doc. cit.; Naf, Burgenwerk I; S.G.B. V/133; Bürgerbuch St. Gallen 1940.

v. Fels, 1708. König Friedrich von Preussen verleiht am 28. Dezember 1708 durch das Heroldsamt zu Colln an der Spree einen Adelsbrief an Johann Joseph von Fels, 1673—1757, Hauptmann des Wittgensteinischen Dragonerregimentes, Kapitänleutnant der preussischen Schweizergarde und Kgl. preussischen Kammerherrn, Abgesandter und residierend in der Schweiz 1718—1734.

Wappen: In Gold auf zwei silbernen Felsspitzen ein springender schwarzer Steinbock mit silbernem Halsband mit Ring und roter Zunge, auf dem Turnierhelm mit gelb-schwarzen Helmdecken der wachsende Steinbock wie im Schild.

Text:

Des allerdurchlauchtigsten grossmächtigsten Fürsten und Herrn Friderichs Königs zu Preussen! Marggrafen zu Brandenburg, des He. Römischen Reichs Erster Camerer und Churfürsten, etc. etc.

Wir zu seyner Königlichen Mayestät, ober Herolds Amtverordnete ober Heroldsmeister und Raht thun kund ... Herrn *Johann Joseph von Fels* Königlich Preussischer bey der Leibgarde der Schweizer wollbestellter Capitain Lieutenant, und des Gräflich witgensteinischen Dragoner Regiments Haubtmann, sein angebohrenes Adelichs Stam Wappen solches zu dass beym Oberherolds Amt vorhandene grosse Armoriall einzutragen presentiert, Zugeleichem nach seine ... Genealogie, vorgezeiget, ... mit Bitte selbige durchzugehen, ... auch insonderheit, dass Er mit den Familien derer von Fels im Augstahl, Stift Costniz, und St. Gallen einerley Geschlechts und Ursprungs seye. Ihme ein glaubwürdiges Attestatum zu ertheilln.

Wann wir dann seinem suchen hierunter zu deferieren kein Bedenck getragen

folgt die Wappenbeschreibung.

Die Genealogie belangendt haben wir ... nach mit einem von vier Ritemässigen und Adelichen Persohnen, alss dem von Erlach, Königl. Preussischen Hof Marschalle und Capitain Comendanten der Schweizer Leibgarde, dem Baron von Bondeli Königl. Preussischer Geheimte Raht Envoyé Extraordinaire in der Schweiz, und dess Souverainen Rahts der Republique von Bern, dem von Watewyle, Königl. Camer Junkern, und ober Exempt der Schweizergarde, den 22 Xbre 1708 an Eydessat gegebenn Attestato, beglaubiget, ... dass der Stamm Vater dess Felssischen Geschlechts *Pantaleon von Fels* genant, welcher ohnweit St. Vicenz im Augstthall, zun Zeite Keysers Friderici dess dritte gelebt sechs Sohne gezeuget, ... etc.

Es folgt die Genealogie und Stammfolge bis auf Johann Joseph v. Fels.

Wir haben ferner ... wahrgenomenn ... dass vorhin genanter Herr Johann Joseph v. Felss, eines Alten adelichens Schildt bürtig und berühmten Herkomens seye, dass dessn vorfahren ... aller derjenigen privilegi ... genosn, und stiftmässign Familien zu komm und gebührn wolln. Und endlich habn wir ... erkandt und befunden, dass die von Fels, so sich zu Bern, zu St. Gallen und zu Constanz befinden, Ihren Ursprung von gleichn Stamm

ziehn . . . Als attestieren . . . wir . . . dss . . . Herr Johann Joseph von Felss auss adelichen Geschlechte derer von Felss . . . entsprossen mit sein Stamm und Namens Vetern im Augstthal Stift St. Gallen und Costniz gleiches Nahmens Uhrsprung und Wapens seye . . . etc.

Allermassn wir dann zu dem End das Wapen und Kleinod dessen er sich gebrauchet, in grosse Armorial sub No. 10 gehorigen Orts eintragen dessn Stamregister, dem hierzu verfertigte genealogien Buch sub numero 10 einverleiben vorangezogene Documenten und Briefschaft, in Originall verwarlich ad Acta legn lassen und über dieses Alles was solchergestalt von uns gehandtlet, gethan und verrichtet worden, gegenwartiges Documentum ad perpetuum Memoriam in forme probonté, und mit dess Herolds Amts unten anhengenden grossenn Insigell autorisiert, und besterckhet auszufertigen verordnet.

Gegeben zu Colln an der Spree am 28. Dezember 1708.

Sig. Ja Marschalch von Biberstein Mppria.

Das Original ist nicht bekannt, Kopie im v. Felsischen Familienarchiv St. Gallen.

Literatur: doc. cit.; S.G.B. V/1933; Bürgerbuch St. Gallen 1940.

v. Scherer, 1713. Kaiser Karl VI. verleiht am 11. Dezember 1713 in Wien einen Adelsbrief an Caspar Scherer v. Scherburg, 1691–1757, Rats-herr und Seckelmeister 1728 und 1741, als Bestätigung von Wappen und Adel des Diploms von 1646.

Wappen: Dasselbe wie 1664 (s. dort).

Text:

Wir Carl der Sechste von Gottes gnaden, Erwählter Römischer Kayser etc. Bekennen . . . Wann Uns nun Unser und des Reichs lieber getrewter Caspar Scherer aller unterhänigst hinterbringen lassen, was gestalten von Weiland Unserm Anherrn Kayser Ferdinando tertio glorwürdigsten andenkens, sein Vetter Seelig Diet-helm Scherer . . . laut beygebrachten . . . Diplomatis, Anno Sechzehenhundert sechs und vierzig in des heyligen Römischen Reichs Adelstand erhoben worden.

Folgt Kopie des Adelsbriefes 1646 (s. dort).

Mit gehorsambster bitte, wir ihme als iezt regierender Römischer Kayser diese allerhöchste gnad gleichfalls wiederfahren zu lassen allergnädigst geruheten: und wir nicht allein gnädiglich angesehen die ehrbarkeit etc. . . .

Als haben wir demnach . . . Caspar Scherer diese besondere Kayserliche gnad gethan . . .

(folgt Adelsbestätigung).

¹⁾ Mit Wappen versehene Ahnentafel v. 27. Februar 1738 im Preuss. Geh. Staatsarchiv Berlin, Preuss. Brand. Reg. 9 At. MCCLXXIII (alte No. 1120).

Johann Rudolf war der Vetter von Johann Joseph v. Fels. Die verzeichneten Ahnen sind folgende: 1. Joh. Rudolf v. Fels, 2. Franz Rudolf v. Fels, 3. Susanna Dorothea v. Erlach, 4. Johann Rudolf v. Fels, 5. Estienne v. Praroman, 6. Johann Rudolf v. Erlach, 7. Susanna Dorothea v. Erlach, 8. Martin v. Fels, 9. Ursula Dubi, 10. Joseph v. Praroman, 11. Anna Manlich, 12. Hieronymus v. Erlach, 13. Esther v. Diesbach, 14. Franz Ludwig v. Erlach, 15. Johanna v. Graffenried etc.



Fig. 7. Wappen aus der Ahnenaufschwörung des Jkr. Joh. Rudolf v. Fels 1738¹⁾

Zu mehrer gedächtnus ... haben wir ihme ... adeliche Wappen gleichergestalt zu führen ... erlaubet etc.

(folgt Lebendsfähigkeitsbestätigung und Turnierfähigkeitsbestätigung).

Ferner thuen ... wir ihme ... diese besondere gnad, dass sie ... sich nit allein von Scherburg, sondern von allen ... güttern nennen ... mögen etc.

Poenformel 60 Mark Gold.

Mit Urkund dies Briefs besiegelt mit unserm Kayserlichen anhangenden insiegel, der geben ist in unserer Stadt Wien, den eylften tag Monaths Decembris ... im siebenzehn-hundert und dreyzehenden ... Jahre.

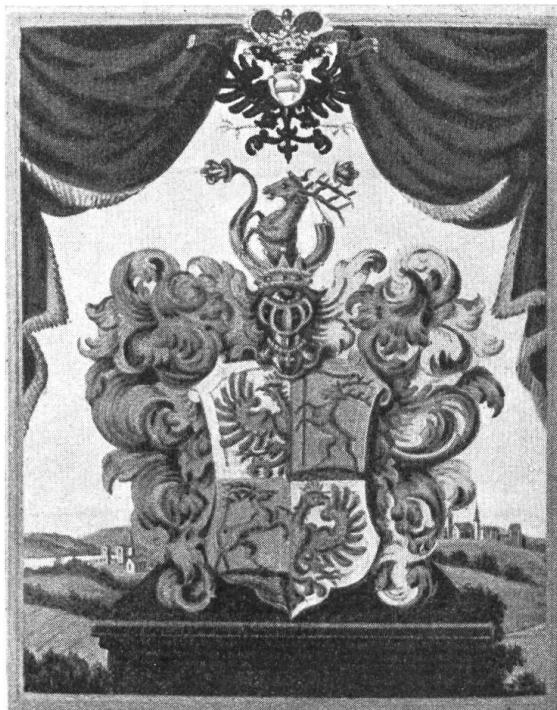


Fig. 8. Wappen aus der Kopie des Adelsbriefes
v. Scherer 1713

Sig. *Carl.*

Sig. *Vt fried. Carl gr. Schönborn.*

Ad mand. Sac. caes. maj.. propr.

Sig. E. F. v. Glandorff mppria.

Das Original ist nicht bekannt.

Kopie aus Abschrift, v. Stadtkanzlei St. Gallen bestätigt unter 22. Juli 1715, libellweise auf Pergamentblättern, in blauen Sammt gebunden; Wappen aus Original; 1827, 15. März, im Besitz von Oberst Emil Heinrich v. Scherer.

Durch August Naef in Burgenwerk I.

Literatur: doc. cit. und die beim Diplom von 1646 angegebenen Quellen.

Krom, 1720. Der Kleine Rat der Stadtrepublik St. Gallen bewilligt am 28. April 1720 ein „Attestatum adelicher Geburt und hiesigen Burgerrechtens in Weiss und Form wie abgelesen worden“ an Herrn Davidt Krom, Seigneur de St. Didier, Sekretär des schwedischen Gesandten in Paris 1716, † 1766 als ultimus.

Wappen wie 1474 (s. dort).

Literatur: Ratsprotokoll St. Gallen 1720.

d'Hogguer, 1713. Die Högger sind ein bürgerliches Geschlecht der Stadt St. Gallen, das seit dem 14. Jahrhundert hier vorkommt und sich in zwei Stämme teilt.

Stammvater der heute lebenden Familien ist Conrad, 1383 Bürger zu St. Gallen.

Der Casparsche Stamm blüht heute noch, er ist der ältere. Stammvater ist Caspar, † 1528, genannt Mühlebach, 1509 XIer, 1525 Gründer des Höggerschen Handelshauses. Er war Genosse der „Adeligen Gesellschaft des Notenstein“.

Die Nachkommen blieben meist in St. Gallen, unter ihnen waren Kaufleute, Intellektuelle, Offiziere und Staatsmänner; sie nennen sich heute noch Högger.

Die in der Folge beschriebenen Adelsbriefe gehören alle in den Sebastianschen Stamm, den d'Hogguer, von denen keine männlichen Nachkommen mehr vorhanden sind. Einzig Überlebende sind die Töchter des Barons Wilhelm Gerold d'Hogguer, Geraldine Ida Elisabeth Federiga Aurata * 1883 und Adreina Amata Salome * 1889.

Sebastian IV (1626—1693) vermachte das Schlösschen Höggersberg 1677 der Familie als Fideikommis, Sebastian V (1660—1731), Dr. med., war Obervogt zu Bürglen.

Mit *Hans Jakob* (1627 bis 1710), cop. 1654 Margaretha Buffler, begann der finanzielle Aufstieg der Familie. Er war Ratsherr, Stadtammann und Richter in St. Gallen und stiftete ein Armenlegat im Betrag von 800 fl. Er hatte 16 Kinder. Von seinen Söhnen Marx Friedrich 1655—1731, Daniel 1659 bis 1731, Lorenz 1663—1744 und Hans Jakob 1665—1753, wurde das Bankgeschäft *Hogguer frères* in Paris geführt, das ihnen unermesslichen Reichtum brachte. Dadurch kamen sie in den Besitz verschiedener grosser Güter und Herrschaften und eine ganze Reihe seiner Söhne und deren Nachkommen wurden in verschiedenen Ländern, wo sie z. T. auch hohe militärische und politische Stellen bekleideten, geadtelt.

Von all diesen Urkunden sind nur ganz wenige erhalten.

Das erste Diplom betrifft die drei Brüder Marx Friedrich, Daniel und Hans Jakob, deren Bankhaus u. a. während der Jahre 1704—1708 die Heere Ludwigs XIV. am Rhein, an der Mosel und in Italien finanzierte und in zehn Jahren dem französischen Reich mehr als 100 Millionen vorstreckte.

1. *Marx Friedrich*, geb. 11. Juli 1655, † 22. Nov. 1731 in Coppet, cop. 1678 Elisabeth Locher (1661—1729) hatte 2 Söhne, Hans Jakob und Anton. Er kaufte 1715 für seinen ältesten Sohn, der Bankier in Lyon war, die *Baronie Coppet* in der Waadt. 1719 wurde er schwedischer Resident in der Schweiz.

2. *Daniel* * 22. Jan. 1659, † 8. Okt. 1731 in Paris, cop. 1691 Salome Rietman von Bischofszell (1673—1750) hatte 6 Kinder, von denen wir uns später noch mit dem jüngsten Sohn Daniel befassen werden.

In Anerkennung der riesigen Summen, die er dem französischen und später dem schwedischen Hof vorstreckte, erhielt er als *Marquis de Garo* und *Compt de Bignan* den französischen Adel. Seine Nachkommen nannten sich Barons d'Hogguer.

3. *Hans Jakob*, * 18. Febr. 1665, † 22. Jan. 1753, cop. 1694 Anna Barbara Huber (1670—1739) hatte 4 Kinder. Er war 1704 Aufseher der Münz in Strassburg und schrieb sich nach seiner Herrschaft *Seigneur de Bilaire*.



Fig. 9. Wappen aus Joh. Dan. Wilh. Hartmann, Direktorialwappen
Stadtarchiv St. Gallen

König Karl XII. von Schweden verleiht am 5. April 1713 in Demitoka in der Türkei den schwedischen Adel an obgenannte drei Brüder Högger und ihre ehelichen Nachkommen mit der Vermehrung des alten Wappens in einen quadrierten Schild mit neuer Helmzier.

Das alte Stammwappen der Högger von St. Gallen ist:

In Gelb eine schwarze Amsel auf grünem Dreiberg. Helmdecken gelb-schwarz. Auf dem Helm die Amsel auf Dreiberg.

Neues Wappen: quadrierter Schild. 1. in Gelb ein schwarzer Büffelrumpf mit drei schwarzen aufwärtsgerichteten Nasenringen. (= Buffler, das mütterliche Wappen.) 2. in Blau ein weisser fünfstrahliger Stern. 3. in Blau auf weissem Dreiberg eine weisse Taube (= das abgeänderte Högger'sche Stammwappen). 4. in Gelb ein wachsender blauer Löwe.

Auf dem offenen Helm mit gelb-weiss-blau-schwarzen Helmdecken ein wachsender blauer Löwe.

Text: Wy Carl med Gudz nåde, Sweriges, Götes ok Wendes Konung etc. in französischer Übersetzung:

Charles par la Grâce de Dieu Roy des Suédois, des Gots et des Vandales, grand Prince de Finlande etc.

Nous avons aussi à présent pris en considération pour cet effet trois frères. Les très amez *Marc Frederic Hogguer, Daniel Hogguer, et Jean Jaques Hogguer* qui Nous ayant représenté qu'ils descendant d'une ancienne famille noble en Suisse ou ils sont encore actuellement établis Nous ont fait leurs soumissions pour qu'il Nous plût les recevoir parmi Nos Nobles et Chevaliers, puisque par différentes révoltes, et par le changement des temps il ont perdu leurs anciens titres et papiers . . . etc.

Nous a plu recevoir et agréer les trois frères susdits . . . au corps de Notre Chevaliers et de Notre Noblesse . . . Nous avons bien voulu accorder, conférer et donner à Eux, leurs Femmes et hoirs légitimes males et femelles, nez et a naître, la qualité et condition de Nobles et les armes suivantes savoir L'Ecu Ecartelé. Le Premier quartier d'or a un Taureau Naissant de sable bouclé de trois anneaux enlassez ensemble montant vers le chef de même, Le second d'azur à une Etoile d'argent, Le Troisième d'azur au pigeon d'argent se reposant sur une monticule de trois coupeaux mouvants de la pointe de même, Le Quatrième d'or a un Lion naissant d'azur, Timbré d'un Casque ouvert, et pour cimier un Lion naissant d'azur, Le casque assorti deses Lambrequins d'or, d'argent, d'azur, et de sable . . . etc. Leur permettons aussi . . . de se nommer et de s'écrire Hogguer (im schwedischen Text: Högger), de porter les dites armes . . . et de jouir de tous les Privileges etc.

C'est pourquoi Nous requerons amiablement et gracieusement tous Les Potentats, Empereurs, Roys, Princes et Républiques Libres . . . et Nous ordonnons et commandons . . . a tous ceux qui Nous doivent obéissance . . . de reconnoître les susdits . . . pour de vrais Nobles . . . etc.

Donné a Demitoka en Turquie, le cinquième jour du mois d'avril, l'an de la naissance de Christ mil sept cent treize

Signé: Carolus

et plus bas: H. G. von Müllern
scellé du grand sceau

Original nicht bekannt. Im Stadtarchiv (Vadiana) befindliche Pergamentcopie, 34 × 43,5 cm, mit schwedischem Text und französischer Übersetzung, am Fuss folgendes Vidimus:

Nous soussignés Otto Klinkowström, Conseiller de la Chancellerie du Roy de Suède, et Nicolas Pierre Gedda, secrétaire des Commissions de la Dte Majté à la Cour de France Certifions avoir vérifié et Collationé la présente Copie en Suedois, des Lettres Patentes accordées par le feu Roy aux Sieurs Högger etc.: Paris 26 février 1721.

Sig: Otto Klinckowström.

sig: Gedda.

Siegel: drei nebeneinander gestellte
Adlerköpfe,
Krone mit 9 Perlen

Siegel: drei Fische
übereinander
Krone mit 3 Blättern
und 2 mal 3 Perlen

(Fortsetzung folgt)